

den Wiften zu ermächtigen, „dem Sannor Ben-
nustacio Carranza die ihm von den Vereinigten
Staaten gewährte Anerkennung als Prä-
sident der Republik Mexiko zu ent-
ziehen und alle diplomatischen Beziehungen
Amerikas zu der „sogenannten Carranza-Re-
gierung“ abzubrechen.“

In der amerikanischen Presse wird bemerkt, daß Senator Hall bei Einbringung seines Votages lange Zeit mit dem amerikanischen Botschafter in Mexiko, T. Fletcher, conferirt habe. Im Repräsentantenhause gab es ähnliche Verhandlungen, in denen H. A. den Abg. C. A. Butler von Brooklyn erklärte, die mexicanische amerikanischen Beziehungen seien festgehalten, daß jeden Tag die Lage des Krieges erklärt werden würde. Wanne.

Die „Krieger-Zeitung“ veröffentlicht nach
stehenden Wunsch des Verfassers-Bundes der deut-
schen Bundes-Kriegerverbände an alle Kameraden.
Gemeinlich!

In den wieder aufgenommenen Tarifverhandlungen ist, wie von Seiten des Ministeriums mitgeteilt wird, die Arbeiterschaft mit erheblichen Wehrforderungen aufgetreten. Es wird unter Hinweis auf die knappsichergreifende große Lärzung der Lebensmittel eine sehr tiefenstige Erhöhung der von der Verwaltung bereits gewährten Abschlagszahlung vor dem Ablauf des Tarifes verlangt. Diese Abschlagszahlung erreicht gegenwärtig ein monatlich die Höhe von 40 bis 50 Millionen Mark. Die Verhandlungen wurden gestern fortgesetzt. Es werden zwischen der Verwaltung und den Eisenbahnern die Lebensmittelpreise und die gezahlten Löhne in einer Reihe von Dispositionen in Vergleich gezogen, auch ist beachtlich, die von der Eisenbahnverwaltung gezahlten Löhne auch mit den in Industrie und Landwirtschaft gezahlten Löhnen zu vergleichen. — Die Verhandlungen sind an den eigentlichen Tarif gelangt. Die sachlichen Vorschläge gelangen bereits in einigen wichtigen Punkten zu einem Ergebnis. Als erstes Wirtschaftskrisis wurde eine solche vereinbart, in der der Bundesrat für einen Arbeiter von über 24 Jahren auf 3,50 M. festgesetzt wird. Darüber hinaus soll jedoch eine Ausnahmeentscheidung für Berlin getroffen werden, in der dieser Lohn 3,90 M. betragen soll. Der Führer des Heimatnützlichen Elbisch erklärte, daß er nicht gegen die streikenden Arbeiter vorgehen werde, weil er deren Forderungen für berechtigt halte. Die Führer der Eisenbahnverbände, die eine Verantwortung für den Streik ablehnen, haben erklärt, daß Arbeitsarbeiten ausgeführt werden sollen. Das gewährte und nicht die Aufrechterhaltung der richtigen Transporte, auch nicht der Lebensmittelforderungen. Das Jahrespersönal sympathisiert mit den Streikenden. In den Verhandlungen folgten den Vertretern der Eisenbahnverwaltung und der Arbeiterschaft wurde ein Telegramm des Eisenbahnministers Defer erwähnt, das bei der Eisenbahndirektion Elberfeld eingelaufen war, und worin familiäre Forderungen der Eisenbahner glatt abgelehnt worden sind. Dieses Telegramm hat unter den Arbeitern große Erörterung hervorgerufen. — Der Vorsitzende des Kölner Gewerkschaftsrates, der preussische Abgeordnete, sandte anlässlich des Eisenbahnerstreiks an den Reichsminister Defer und an den Finanzminister Siedel folgendes Telegramm: „Eisenbahndeiler durch die geringe Zulage und den langsamen Gang der Tarifverhandlungen sehr beunruhigt. Zwei Tage nicht gearbeitet. Engländer eingeschritten. Forderungen bringen. Verhandlungen zu beschleunigen, da über die Ungerechtigkeit der letzten Wirtschaftspolitik große Aufregung besteht.“

der Bewegung in Frankfurt, wird in Ergänzung der früheren Mitteilungen noch mitgeteilt: Die Meschke, nur genau nach der Dienstvorschrift zu arbeiten, führt, je länger sie zur Anwendung kommt, zu wachsenden Eörungen und Hemmungen in den Betrieben. Die Frankfurter Eisenbahndirektion verständigte den Arbeitsminister, der ihr ein Telegramm sandte, in dem es heißt, die Arbeiterkraft der Frankfurter Hauptwerkstätte sei unter Hinweis darauf, daß die Mitwirkung des Tariffs auf den 1. Januar 1920 bereits zugesagt sei, daß Vorschriften auf die neuen Arbeitskräfte schon fest bezogen würden, und daß auch keine Veränderung bei den Tarifverhandlungen vorliege, aufzufordern, die grundsätzliche Meßienz spätestens bis Montag, den 5. Januar, einzustellen und ordnungsmäßig zu arbeiten, widrigenfalls die Hauptwerkstätten wegen Unwirtschaftlichkeit des Betriebes von Dienstag, den 6. ab, geschlossen und sämtliche n Arbeiter gelöst werden würde. Im Falle der Aufforderung ohne Erfolg sei, sei entsprechend zu verfahren. Die Ortsleitung des Deutschen Eisenbahnerverbandes wendet sich gegen den Ausdruck passiver Meßienz in diesem Telegramm. Davon könne keine Rede sein. Man habe lediglich nach den bestehenden Vorschriften gearbeitet. Zudem seien die Werkstätten schon lange technisch unzulänglich und deshalb unterfischlich. Wenn die Maßnahmen des Minifers durchge-

— (Einkommenssteuer und Pensionen.) Im Reichsfinanzministerium wird ein Gesetzentwurf aufgearbeitet, wonach bei der Berechnung der den verheiratheten Beamten und Offizieren zu zahlenden Pensionen das Privat-einkommen dieser Personen angerechnet werden soll. Wie man hört, sollen die großen Nebeneinkünfte mit entprechend hohen Beträgen, die geringen mit möglichst niedrigen Sätzen von den gesetzlichen Pensionen abgezogen werden.

Der Kaiser über seine Vorkümmnisse an
den Garen.

Rampf in den Kirchen führt, anstelle von Plänen und freundschaftlichem Verkehr, Begriffsverwirrung hat die — ich bitte um Verzeihung — die Festschneidung bei den Moslems ein grenzenloses Verachtung dem Christen gegen über hervorgerufen. Meine persönlichen Erfahrungen bei dem Verlassen der heiligen Stätte war, daß ich nicht tief beschämt dem Moslem gegenüber stielte, und daß ich, wenn ich ohne Religion dorthin gekommen wäre, sicherlich Mohame daner geworden wäre. In der Art um Beweise, wie die Religion in Jerusalem verstanden wird, wird sie nie zur Belehrung eines einzigen Moslems führen, noch zur Frucht eines einzigen Baumes oder zum Graben eines einzigen neuen Brunnens. Daß die Religion von dem Altes für politische Pläne und Ziele benutzt wird, ist sehr unrecht und tut dem Christentum großen Schaden, denn die Moslems haben es so langsam bemerkt, und behandeln uns entsprechend. Ich komme nach Hause mit dem Gefühl einer großen Enttäuschung und der festen Überzeugung, daß das Grab unseres Erbes ganz sicher nicht unter der Krone der heutigen Glas liegt, die sich in Neuseen und in ihrem Schwinden ein recht übles Seitenstück zu der Omar-Moschee in ihrer eisenen und Eiserne auf fünfzehn Gräber ausnimmt — schade! Der Kaiser schließt dann die schöne und interessante Lage von Damaskus und fährt fort: „Unser Kaiserreich der ist geradezu überhäuft. Wie ist ein christlicher — Gaur — Monarch so geehrt und mit so großer Verehrung empfangen worden. Das geschieht, weil ich ein Freund ihres Sultans und Kaiser bin und weil ich immer eine offene und heilige Politik im Gegensatz vertritt habe, die gleiche, wie ich sie Dir so oft empfohlen habe. Der Kaiser gegen die Engländer ist hart und nimmt immer mehr zu — kein Wunder —. Besonders tief ist die offene Verachtung für Frankreich. Das ist die unvermeidliche Folge der Summes, in dem die Franzosen jetzt mit ihren inneren Angelegenheiten beschäftigt sind, wo sie den Schmutz nach rechts und links streuen, der ganz Europa von dem Gestank riecht. Das zeigt, wie weit die Korruption in der Nation und vor allem in der Armee schon am sich greifen hat. Hier steht man die Franzosen als ein sterbendes Volk an, besonders seit dem letzten höchst schmerzlichen Märdung der Franzosen aus Tschadai. Was in aller Welt ist bloß in Gefahr, nach einer so eifässigen Vorbereitung und mutigen Expedition der Armees des tapferen Marchal! Sie waren in einer ersten Phase und inlande, um anderen allen in Asien zu helfen! Die Nachschick hat mir nie ein Blick auf die heiligen Wälder getroffen. Niemand wollte sie abgeben! Auf jeden Fall, wenn es sich bestätigt, was die Zeitungen sagen, daß Graf Mutawijev Frankreich zu diesem höchsten Unternehmen geraten hat, so war er über

Grillparzer.

Roman von D. Courthé-Mahler.
61. Fortsetzung.

alle Mäßen und unglaublich schnell beraten. Ich
an Dinen, Freunden und Aeltern! Hier be-
absichtige gegeben und ihr alles Bestreite zu Bo-
schlagen, daß es sich nie wieder erh. bt. Die W-
lemis nennen es Frankreichs zweites Schan un-
der arme französische Konig, mit den d. Fran-
sagte nie unter Tränen, daß rings um ihn al-
zu Sta. b. zerfällt. Frankreich wird diesen Strei-
bestimmt nie vergeßen und nie Dan! dafür wiß
Das, wenn jeder Na. sind die inofficiellste
meiner Beobachtungen, die ich offen und oh-
fingehaltenen bezieht, nachdem ich mit mein-
Augen gesehen und mit meinen Ohren a. hört hat
was in die. den höchst merkwürdigen Gange vorg-
Ich finde alle meine Vermuthungen und Ben-
nungen, die ich Dr. s. d. untersucht habe, be-
kommen bestätigt. Die Türkei ist durch an-
lebendig und nicht ein sterbender Mann! In
Diz. vor dem Moslem, in wenn Du ihre Nation
kist, ihre oder den Kalifen antostest. Vergeß-
Größe an Siz, stets ganz

Dein ganz ergebener Freund und Bruder
Willy."

Mitte September 1901 fand eine Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und dem Baron auf der Reed-Isle bei Danzig. Kaiser Wilhelm hatte wahrscheinlich die Absicht, ohne die beiderseitigen Minister mit dem Baron zusammenzutreffen. Am 13. Juli: „Ich werde keinen Diplomat mitbringen, nicht einmal den Komtur. Du bist nicht sehr wichtig.“ Der Baron sprach aber offenbar der Baron aus, daß der deutsche Botschafter Graf Bülow und der russische Minister des Äußeren Graf Durnitz auf der Zusammenkunft teilnehmen sollten. Daraufhin schrieb der Kaiser an den Baron:

„Wilhelmshöhe, 22. August 1903.“
 Dieser Kidi! Dein lieber Bräutigam vom 17. d. heute morgen angekommen, und ich danke dich für die freundlichen Gefühle, die Du durch andrea's Brief zu mir sehr dankbar und herzlich aus Deinem Brief zu erfassen, daß ich wirklich die große Freude haben werde, mit Dir bei Deiner Ankunft zu treffen, um so mehr als es an der Spitze meiner Flotte geschehen wird die darauf drängt, ihren Admiral zu begrüßen und sie hofft, daß es gelingen werde, Deine Anerkennung zu erlangen. Denn es ist bei Offizieren und Wissenschaften meines Vaterlands, daß Du es mit Deinem Interesse an Maria's Angelegenheiten und mit Deiner Selbstlosigkeit unser Generalmajor nicht ahnend und das Du wirklich mit dem Auge eines Kameraden gesehert müßtest. Infolge dessen wird sie sich an Mähe setzen, zu zeigen, was sie kann. Ich bin Dich nur nicht zu vergessen, was Dir ja an unseren Briefstücken vollkommen bekannt ist — daß meine Flotte sich gerade in der Erweiterung und Umänderung befindet. Das ist natürlich ein Widerstand in ihrer äußerlichen Einrichtung da altes und neues Material in diesen verschiedenen Typen durcheinander gruppiert ist, jedoch der allgemeine Eindruck der Flotte ist doch der allgemeine Mangel an Harmonie und Gleichartigkeit zeigt. Du hast die Freundlichkeit, da vor'st Besuch zu erwählen, den Du durch Deine gastfreundliche Gastfreundschaft herzlich bedankt hast. Dein Onkel macht Bapa und Mama sehr stolz; ich hoffe, es wird es immer beibehalten. Unter dem schönen Licht der Welt mein Onkel's Leben Mama hat mich tief gelehrt. Die natürlichsten Institute aus Deiner Eltern's traurigen Erfahrungen, als Dein armer Vater krank und bekränkt, was es bedeutet, ein von der Eltern zu verlassen, der nach menschlichem Ermessen noch jahrelang hätte leben können. Doch in diesem Falle war das Leben so für dich, da man das Ende als eine Erlösung betrachtet. Um's, als der Herr sei, adieu, und ihr letzte Stunden waren, wie ich soll. Dan darfst sagen muß, ganz herzlich und aufrichtig. Ich, der gesunden Ehrezeit meiner Jugend und meiner Reifezeit, die mich in 23 Stunden von Bergen nach Kiel brachte, war ich in's Land, um den jetzt genug zu erwählen, um mich der Dienstzeit zu finden. Ich habe die Einübung, daß Du mit ihm zusammen zu sein möchtest, dem Kanzler übermüht, der sich hoch geehrt fühlt, daß Du ihm solches Vertrauen bewiesst, was er gar nicht so bereit war. Ich selbst bin sehr glücklich, weil er ein glücklicher der richtigen Anweisung zu sein und zu führen ist und eine dankbare Anerkennung an Deine Familie von seinem Ansehen in der Regierung, der befohlen. Das der Grafen Land, der befohlen, zu werden ich ihn natürlich empfangen werde, er an Bord Deiner Yacht sein soll. Sollte das nicht der Fall sein, da wir ja noch an Land gehen, so bewillige ich den Admiral, die lange Reise nach Danzig zu machen — Zum Schluss folgen Verwendungen über die große Flotte in Mozaren und über das Wetter.

Die nationalliberale Correspondenz macht
über die Leistungen Schmidmayers:

dieses Ereignisses geht in den drei
 Barbus und Slarz, im Anschluß an den
 gab es früheren Schriftstücken der hie-
 schenannten Herrn, Baumeister, hgn v.
 Mitteilungen: Der noch junge Herr
 wurde zum Geschäftsführer der Slarz
 Waggerei bestellt, ernannt, deren Vor-
 gab es zum 1. Januar 1919 in Höhe von
 60000 Mark von Slarz, als Ausgabe für
 Gierstruppen eingest. und eingew. wurden.
 Baumeister teilt mit, Herr habe er-
 Slarz, Barbus und Slarz hindern den
 deutsche Volk in der allerhöchsten Weise.
 Sie hätten sich den Herr und Schiedsmann
 aber so erkl. gezeigt, daß sie jede
 fügen Meinung in Deutsch und in
 schen Bünden. Mater ist es in jeder
 führung durch Maßnahmen von Barbus im
 Slarz im Auslande gef. Herr ist bei
 einen bedeutenden Handelsges. in de. W.
 berf. in Mecklenburg, durch d.
 Einf. eines Schwereart. und des
 freunden mit her. Gut davon. d. R.
 Waggerei W. f. (Schw.) an d. Slarz
 habe Herr an das Berliner Polizeipräsid.
 adressiert und sei deshalb von d. Präs.
 Präsident Ernst zuerst mit Verhaftung bedroht,
 dann jedoch durch die Vorst. ernannt
 schließlich unter d. Slarz freundschaftl.
 verabs. worden. Warum, so fragt
 die Korrespondenz, verlangt d. Schiedsmann für
 eine gerichtl. Kl. f. Slarz? Schließlich ha-
 de. Deutsches Reich ein Recht darauf.

In der letzten Vollversammlung der ver-

Wesel, gab der Vorsitzende, Kommerzienrat Dr. Ing. H. C. Neusch-Oberhausen, einen bedeutenden Überblick über Handel und Industrie in der Zukunft. Er führte u. a. aus:

„Plus die Zusammenbruch im Jahre 1918 folgten im abgelaufenen Jahre die schwersten Krisis; diesen Erschütterungen, deren Auswirkung ich zum Teil erst in der Zukunft geltend machen werden. Ich will nur einige wenige Zahlen zur Kenntnis bringen, die ein Bild des Niederganges im abgelaufenen Jahre geben. Ich habe die Zahlen zu ermitteln versucht, soweit sie Kohlen, Koks und Eisen in Stahl betreffen. Es ist nicht möglich, bezogen auf Steinkohlenförderung die Zahlen vom ganzen deutschen Reich zu bekommen. Sie gelten nur vom Ruhrkohlengebiet. Im Jahre 1913 wurden 114.536.000 Tonnen Steinkohlen gefördert, im Jahre 1918 nur 71 Millionen Tonnen, das sind 38 Prozent der Steinkohlenförderung. Die Kokssteigerung der Förderung betrug 1913 19.339.000 T., gegen 1918 7.957.600 T. Das ist also 29,7 Proz. unserer früheren Gabezeugung. Die Kokssteigerungzeugung betrug 1935.000 Tonnen im Jahre 1913, sie ist im Jahre 1918 auf 703.400 Tonnen zurückgegangen. Das bedeutet 73 Prozent gegen die Förderung unserer Steinkohlen. Das ist eine Tatsache, die Zahlen der anderen Industrie noch nicht, aber ich bin der Überzeugung, daß deren Zahlen ein noch erschütterndere Bild geben werden. Ich behaupte, daß es nicht nur Verdienste der Regierung ist, wenn die Wirtschaftlichen besser: noch vor dem vollständigen Zusammenbruch beharrt worden ist. Die Wirtschaft ist fast immer noch durchzuführen. Wir, die wir uns Wirtschaftlichen sagen, können tagtäglich gegen Unbehagen und Unwissenheit. Wie sieht es in der staatlichen Wirtschaft aus? Ich brauche nur die letzten fünf Jahre unserer Verlehrsrechnung zu erörtern. Bei dem beträchtlichen Gesamtumsatz, das noch vorhersehbar, muß es doch nicht so schwer sein, die Ordnung zu schaffen. Daß in der Sozialversicherung nicht das Geld fehlt, ist wohl allgemein bekannt geworden. Es ist im letzten Jahr, daß wir den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung tragen müssen. Eine Verbesserung unserer wirtschaftlichen Lage kann nur durch Normalisierung und der Vereinfachung herbeigeführt werden.“

Dem sozialpolitischen Ausschuss der Na

[illegible]

räfte soll der provisorische Reichsrat möglichst mit-
nehmen. Die Bezugsarbeiterräte, central
zusammengedrückt im ganzen deutschen Reich als
Gesamt durch den Reichsorberleitet, sollen
sich eng an den Reichsrat anschließen und an-
schließen. Den Arbeiterräten sollen die
wesentlichen die gleichen sozialen Aufgaben zu-
gewiesen werden wie den Betriebsräten, nur in
größtenteils um Lage und Ausmaß. In denen die
Angehörigen bis Kinder die Bildung der für die
Richtung der Arbeitsvermittlung und Ar-
beitslosenversicherung der Arbeiter. Des Weiteren
ist ihnen die Aufgabe zugeordnet, die Betriebsräte zu
belehren, Richtlinien für deren Tätigkeit anzu-
stellen und besondere Betriebsmaßnahmen zu
weisen. Ferner werden sie bei der Regelung des
Lehrlingswesens mitzustimmen haben. Das
Geheim über die Arbeiterkräfte soll der Nationalver-
sammlung demnächst vorgelegt werden.

(TU) Der Berliner Magistrat schreibt: Die
Ausfuhr von Getreide nach der Rheingebirgs-

Diele ist seit etwa Mitte November durchaus
ins Stochen geraten. Da die neue Getreide-
rämie ihre Zugkraft sofort auszuüben wolle, zumal
sie auf eine sehr schmerzliche Forderung hingear-
beitet ist, freit keineswegs sehr. Die Reichs-
getreidepreise beist zur Zeit einen Vorrat, der
nur noch auf 14 Tage über die Hinterrückung
kleinerer Einkünfte noch wenige Tage weiter
ausreichen, so daß die Reichsgetreidepreise im
lang Zeitraum leer sein müßte.

— (Keine Herabminderung der Beja
... Der hat ... dem ...)

truppen, in der Annahme der materiellen auf
das deutsche Gefüge um Herabminderung der
Besatzungstruppen in den Abstammungsgebiete
steht es, durch die Nachbeseßung Amerikas
jeden die Truppen schon um ein Viertel be-
mindert. An eine weitere Herabsetzung sei
nicht zu denken.

— (Dünaburg in polnischen Händen.)
Eine hönigliche amtliche Mitteilung besagt, daß
die polnische Armee unter dem Oberbefehl des
Generals Szepich die Besiegungen b. r. Stadt
Dünaburg nahmen. Eine direkte Verord-
nung zwischen den Polen, Letzen und Estländern
wird erwartet. Die lettische Armee wird von Norden
und die polnische Armee am Oden Dünaburgs
vorrücken.

Die Zentrale der Betriebsräte, die in jenem „Hotel Kolingstra“ nennt, hatte für gestern abends eine allgemeine Funkkonferenz einberufen, um über die Bedeutung der in Betriebsräte gewählten Personen für das Betriebsleben zu berichten. Anschließend folgte eine abschließende Gründung einer revolutionären Kabinettregierung, die u. a. die Delegierten der Betriebe in dem Sinne aufrufen soll, daß bei den kommenden Betriebsratswahlen für diese revolutionäre, auf dem Boden der revolutionären Organisationsglieder Betriebsräte gewählt zu werden. In dem vorläufigen Sammlungsbericht wurden 83 Mitarbeiter genannt.

unterernährten

bringt mit Mitte Januar aus den Niederlanden ein Extrazug mit Lebensmitteln nach Thüringen abgehen.

Die Reichswehr hatte am 1. Januar einen Bestand von 260 000 Mann. Dieser wird monatlich in der Art vermindert, daß am 1. April die im Friedensvertrage vorgesehene Stärke erreicht sein wird. Die Beizureitwilligen werden drei Monate nach dem Inkrafttreten des Friedensvertrages vollständig aufgelöst werden.

[illegible]

Nach einer Meldung des Korrespondenten der Central-Neus hat die Kommission für die Frage der Hebung der in Scapa Flow verfenkten Schiffe entſchieden, dieſe Schiffe zu ihren Gunſten zu verkaufen.

Infolge der eingetretenen Nothnott sah sich die Direktion des Siemens-Werke solche die Siemens A.-G. gezwungen, den Betrieb bis auf weiteres einzustellen.

Wen die fern Hölle. Mög'lich ist es schon, daß er
sich mit einer andern Frau befreundet hab-
— aber gleichgültig bist du ihm ganz / lieber
nicht gewesen. Du habst dich aus Augen im
Kusse. Ein Mann kann wohl seinem Ge-
wisse antun und eine ungeliebte Frau hem-
meln, aber dich hat er geliebt — daran
wundte ich mich. Mög'lich ist sogar, daß er
Walter Rainsberg geliebt hat, daß du ihn gleich-
gültig bist, aber dann hat er die Unmöglichkeit ge-
sehen, die ich an dem Bethe: daß ich Gemein-
schaft fände? Geht nicht dreimal ein. Wie hab
ich aus einer Weisheit Auge die Liebe deutlicher
sich zeigen lassen als aus dem nemem — und diese
Liebe gab dir — ganz gewiß nur dir.“

Darüber muß ich mich hinsetzen, ich muß
 beschreiben, Hans von Rainsberg ist bereuht.
 Und auch diese furchtbare Scene muß ich
 verzeihen. Wenn ich nur fest schnell
 von hier fort könnte — ich flüchte mich vor
 Vater von Rainsberg. Wenn ich doch Mä-
 gund am Montag engagiert und ich die Ge-
 heimgang abtreten könnte. Ich will keine
 Hans von Rainsberg niemals wieder

„Ich glaube selbst, daß es gut ist, wenn du in eine andere Umgebung kommst und von deinem Stummer abgelenkt wirst. Ich habe a. Walter von Mainzberg wird dir nicht wie er in den Weg treten. Gottlos ist es noch gut abgekauft.“

(Fortsetzung folgt.)

West
Hence

[illegible]

Namen,
gerien für
Oberpräsident
alle Schulg
Schulen v
waren in
Oftern 30.
21. Mai b
14. Septem
4. Januar.
1921. Die
von diesem
werden, un
für durch
April) und
bezo. Herbst
auer von

Die Gr
Lebens unter
ist der Zive
Krieg mit
Verrohung d
ung und W
leben lassen.
Namen die
Kulturstufe, 9

dienen sollen
 diesen Mägen
 das ist das
 ist immer
 Bevölkerungs
 steigt

Die Er-
mannschen
Sänger-Vere-
Dienst der g-
sollende e W-
jah. Herr

49
 50
 51
 52
 53
 54
 55
 56
 57
 58
 59
 60
 61
 62
 63
 64
 65
 66
 67
 68
 69
 70
 71
 72
 73
 74
 75
 76
 77
 78
 79
 80
 81
 82
 83
 84
 85
 86
 87
 88
 89
 90
 91
 92
 93
 94
 95
 96
 97
 98
 99
 100
 101
 102
 103
 104
 105
 106
 107
 108
 109
 110
 111
 112
 113
 114
 115
 116
 117
 118
 119
 120
 121
 122
 123
 124
 125
 126
 127
 128
 129
 130
 131
 132
 133
 134
 135
 136
 137
 138
 139
 140
 141
 142
 143
 144
 145
 146
 147
 148
 149
 150
 151
 152
 153
 154
 155
 156
 157
 158
 159
 160
 161
 162
 163
 164
 165
 166
 167
 168
 169
 170
 171
 172
 173
 174
 175
 176
 177
 178
 179
 180
 181
 182
 183
 184
 185
 186
 187
 188
 189
 190
 191
 192
 193
 194
 195
 196
 197
 198
 199
 200
 201
 202
 203
 204
 205
 206
 207
 208
 209
 210
 211
 212
 213
 214
 215
 216
 217
 218
 219
 220
 221
 222
 223
 224
 225
 226
 227
 228
 229
 230
 231
 232
 233
 234
 235
 236
 237
 238
 239
 240
 241
 242
 243
 244
 245
 246
 247
 248
 249
 250
 251
 252
 253
 254
 255
 256
 257
 258
 259
 260
 261
 262
 263
 264
 265
 266
 267
 268
 269
 270
 271
 272
 273
 274
 275
 276
 277
 278
 279
 280
 281
 282
 283
 284
 285
 286
 287
 288
 289
 290
 291
 292
 293
 294
 295
 296
 297
 298
 299
 300
 301
 302
 303
 304
 305
 306
 307
 308
 309
 310
 311
 312
 313
 314
 315
 316
 317
 318
 319
 320
 321
 322
 323
 324
 325
 326
 327
 328
 329
 330
 331
 332
 333
 334
 335
 336
 337
 338
 339
 340
 341
 342
 343
 344
 345
 346
 347
 348
 349
 350
 351
 352
 353
 354
 355
 356
 357
 358
 359
 360
 361
 362
 363
 364
 365
 366
 367
 368
 369
 370
 371
 372
 373
 374
 375
 376
 377
 378
 379
 380
 381
 382
 383
 384
 385
 386
 387
 388
 389
 390
 391
 392
 393
 394
 395
 396
 397
 398
 399
 400
 401
 402
 403
 404
 405
 406
 407
 408
 409
 410
 411
 412
 413
 414
 415
 416
 417
 418
 419
 420
 421
 422
 423
 424
 425
 426
 427
 428
 429
 430
 431
 432
 433
 434
 435
 436
 437
 438
 439
 440
 441
 442
 443
 444
 445
 446
 447
 448
 449
 450
 451
 452
 453
 454
 455
 456
 457
 458
 459
 460
 461
 462
 463
 464
 465
 466
 467
 468
 469
 470
 471
 472
 473
 474
 475
 476
 477
 478
 479
 480
 481
 482
 483
 484
 485
 486
 487
 488
 489
 490
 491
 492
 493
 494
 495
 496
 497
 498
 499
 500
 501
 502
 503
 504
 505
 506
 507
 508
 509
 510
 511
 512
 513
 514
 515
 516
 517
 518
 519
 520
 521
 522
 523
 524
 525
 526
 527
 528
 529
 530
 531
 532
 533
 534
 535
 536
 537
 538
 539
 540
 541
 542
 543
 544
 545
 546
 547
 548
 549
 550
 551
 552
 553
 554
 555
 556
 557
 558
 559
 560
 561
 562
 563
 564
 565
 566

Herr Bürger
Ziele der
führungen
dommen auf
Vorträgen
Feier ihr

Die Allgemeine
an dem U
dieser Name
Bürgerchaft

Die
für 1920
zunächst
für 19
wird die
Der Be
Einkommen
viele Tau
als dasjen
die Frage

1. April
zahlte we-
gaben so-
und die
den Fo-
das Mei-
halb gut
kommen-
sonst bei

